

**Zeitschrift:** Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen  
**Band:** 56/1970-57/1971 (1971)  
  
**Artikel:** "Das Vademecum für den Schweizer Lehrer"  
**Autor:** Hürlimann, Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-60404>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Das Vademecum für den Schweizer Lehrer»

*Von Elisabeth Hürlimann*

Wie kann der wahrscheinlich größten Bücherkundengruppe, der Lehrerschaft, am besten gedient werden? Dies fragte sich vor langer Zeit der Verlag Paul Haupt in Bern, als er einen Katalog plante.

Vor zwanzig Jahren war es ein fünfundzwanzigseitiges Heft; als Titelattraktion hatte man ein typisches, langdachiges Berner Bauernhaus gewählt, sinnvollerweise, wurden doch im Innern des Katalogs die neuen und bewährten Lehrmittel unter dem Motto «Im Dienste der Heimat» angekündigt. Wer würde den heute 400 Seiten starken, feuerroten Band – ohne Hemmungen darf man diese Bezeichnung verwenden – als direkten Nachkommen der damaligen bescheidenen Schrift identifizieren? Der Titel hat sich geändert, Gestalt, Gehalt und Auflage wurden den Bedürfnissen angepaßt, in jeder Ausgabe neu, aber das Wesentliche blieb sich gleich: Kostenlos erhält jeder Schweizer Lehrer das umfassende Handbuch zugestellt, sei es an seine Privatadresse oder direkt ins Klassenzimmer, sei es auf dem Weg über die Schulleitung oder die zuständige Erziehungsdirektion, sei der Lehrer an einer öffentlichen oder privaten Schule tätig, als junger Seminarist erst oder als bereits ergrauter Vermittler ewigen Wissens: Er, der vielleicht überlegt, ob er sich zum kassettenvertreibenden Partner umbauen lassen soll oder besser wie eh und je das währschaft gebundene Buch in jeder Klasse aus vollem Herzen neu empfiehlt, er hat hier Gelegenheit, einen Überblick zu gewinnen über alle Mittel, die ihm zur Verfügung stehen; Kurzkomentare zu den einzelnen Titeln halten fest, was er sich von einem Werk versprechen darf und Einbandabbildungen ermöglichen den ersten optischen Kontakt mit der entsprechenden Publikation. Bibliotheken, Erziehungsberatungsstellen, Seminarien und die pädagogischen Hochschulen in Deutschland zählen ebenfalls zu den Bezüchern.

Heute verläßt das «Vademecum» die Buchbinderei in einer Auflage von 35 000 Exemplaren, es ist gefragt wie noch nie, es bietet mehr denn je ... Rechtfertigt sich da eine historische Skizze nicht von selbst?

Verlag und Buchhandlung Paul Haupt, Bern, haben sich gleich in ihren Anfängen dem Schul- und Lehrerhandbuch verschrieben, und der Pakt erwies sich als fruchtbar; Beziehungen zu den fortschrittlichen und geistig führenden Lehrerpersönlichkeiten bahnten sich an, die Herausgabe von Lehrmitteln wurde zu einem Hauptzweig des Verlags. Es drängte sich auf, diese Spezialisierung von Zeit zu Zeit konkret zu belegen, was im Jahre 1951 erstmals und, wie geschildert, in bescheidenem Rahmen geschah. Immerhin fanden schon alle verlagseigenen Schulbücher Erwähnung, aufgelockert durch einführende Texte und Illustrationen; unter dem hehren Firmensignet, dem Haupt der Pallas Athene, war das Ganze zunächst also ein mehr oder weniger eingleisiges Werbe- und Nachschlagemittel ohne «Sondergag»:

Der zweite Jahrgang brachte die Bereicherung um das vollständige Verzeichnis der «Guten Schriften»; 1954 fing man schüchtern an, spezielle Daten zu verschiedenen Stoffgebieten tabellenartig einzuflechten; nebst der stark erhöhten Titelzahl wurde dem Benützer z. B. die neue Straßensignalisation in Zeichen und Worten eingeschärft. 1957/58 wichen die bis dahin gebräuchlichen Titel (bis 1953/54 «Im Dienste der Heimat», ab 1954 «... für die Hand des Lehrers») endgültig dem treffenden: «Vademecum für den Schweizer Lehrer». Der Untertitel, «mit vielen nützlichen Übersichten und Angaben, die man meist dann nicht zur Hand hat, wenn man sie braucht», und das Bild einer modernen Berner Schulhausanlage auf der ersten Umschlagseite laßen sofort eine weitreichende Neugestaltung des Katalogs vermuten. Verlage wie Francke, Bern, Sauerländer, Aarau, Albert Müller, Rüschlikon, u. a. sind jetzt ebenfalls eingeladen, ihre Schulbuchproduktion vorzustellen; Inserate sind häufiger eingestreut, Wissenswerthes über die Entstehung des Pflanzenreiches, über den deutschen Vers oder die Götter der Antike werden den entsprechenden Fachbereichen zugeordnet. Gerade das ist einer der meistgeschätzten Vorzüge dieses Handbuches geblieben; systematisch wurde hier bei jeder Ausgabe Neues zusammengesucht und eine gefällige Gestaltung gewählt bis heute: Jetzt sind die Tabellen auf 48 Seiten angewachsen und bilden einen einheitlich gestalteten Vorspann vor dem eigentlichen Katalogteil.

Das «Jubiläum-Vademecum» von 1962/63 (10. Jahrgang) brachte, was den Katalog betrifft, die entscheidende Öffnung auf den ganzen



deutschsprachigen Raum: Alle Verlage mit einschlägigen Publikationen sind vertreten, d.h. sie werden jeweils acht bis neun Monate vor Erscheinen des fertigen Handbuches eingeladen, ihre Titel anzumelden und wenn möglich Kommentare und Umschlagabbildungen mitzuliefern.

1965/66 kletterte die Auflage erstmals auf 25 000 Exemplare, und heute sind 150 Verlage aktiv beteiligt am Katalogteil. Die Inserate der verschiedensten Lehrmittelfirmen reichen von der traditionellen Füllfeder bis zum ausgearbeiteten Schulreiseprojekt, der Tabellenteil enthält das russische Alphabet so gut wie die Kalorienwerte der täglichen Nahrungsmittel. Das Verzeichnis der «Guten Schriften» und die Zusammenstellung der Reclam-Bändchen haben sich durch die Jahre hindurch ihren Platz gesichert, Sach- und Autorenregister sowie das Verzeichnis der beteiligten Inserenten und Verleger tragen zur Übersichtlichkeit bei, farbige Übersichtskärtchen des Landeskartenwerkes und ein imposantes Bild aus einem neuen Heimatbuch des herausgebenden Verlags nehmen dem Handbuch die sonst übliche katalogige Trockenheit... Der Vorzüge wären noch viele aufzuzählen, nicht zuletzt, daß im Interesse des Benützers jeder der weit über 3000 Titel mit seiner eigenen Bestellnummer versehen ist. Kurz und gut: Das «Vademecum» trägt seinen Namen zu Recht: Es ist ein reichhaltiger, treuer Begleiter, der Schritt hält; dem Schulmeister zur Freude.

